

Protokoll

Fritjof Mothes
Tim Tröger

Verkehrskonzept rund um den Arthur-Bretschneider-Park

Hinrichsenstraße 3
04105 Leipzig

Ortsbegehung und 2. Workshop

www.stadtlabor.de

07.09.2022, 17:00 – 20:00 Uhr

Telefon +49 341 21 11 800
kontakt@stadtlabor.de

Ort: Parkbühne Geyserhaus e. V.

Protokoll: Pia Metzger, StadtLabor

Teilnehmende: ca. 20 Personen

Teil 1: Ortsbegehung

Uhrzeit: 17:00 Uhr

Standort 1: nördliche Geibelstraße, gegenüber Oeserschule

- Thomas Farken (Geschäftsführer Geyserhaus e.V.) begrüßt die Teilnehmenden und übergibt an Herrn Mothes (Moderator, StadtLabor)
- Herr Mothes begrüßt die Teilnehmenden und gibt einen kurzen Rückblick auf die vergangene Veranstaltung sowie einen Ausblick auf heute
- Tilo Kemnitz (Elternvertreter Oeserschule) stellt drei gewünschte Maßnahmen vor:
 - o Ein Lotse/eine Lotsin für die Verkehrsinsel. Früher gab es das, heute findet sich niemand dafür
 - o Die Sperrfläche neben der Verkehrsinsel wird oft zugeparkt. Für eine bessere Einsehbarkeit soll die Sperrfläche besser gesichert werden, z.B. mit Frankfurter Hüten
 - o Eine Geschwindigkeitsanzeige in der Geibelstraße. Kosten dafür würden zwischen 2.500€ und 3.500€. Kosten würden von Schule bzw. Stadt getragen werden
- Dazu geht ein Vorschlag ein eine Spielstraße mit Halteverbot zu errichten
 - o Herr Kemnitz verweist auf die Dauer der Einrichtung, dass eine schnell umsetzbare Lösung gesucht wird. Zudem würde es das Problem der „Eltern-Taxis“ nicht lösen
 - o Dazu der Einwand von Frau Geißler-Ploog (Ordnungsamt, Stadt Leipzig) dass eine Spielstraße nach der StVO baulich nicht zulässig sei
- Es geht der Vorschlag nach einer „kiss and go“ Zone ein (Eltern setzen ihre Kinder an einem bestimmten Bereich, etwas entfernter der Schule ab).
 - o Herr Mothes verweist auf eine Maßnahme in den Maßnahmenblättern, in der dies vorgeschlagen wird

- Hinweis eines Teilnehmers, dass hierfür auch Stellplätze benötigt bzw. verwendet werden müssen
- Hinweis einer weiteren Teilnehmerin, dass man an die Sicherheit der Kinder denken muss
- Herr Mothes antwortet, dass man Abwägen muss
- Es wird berichtet, dass die kiss and go Zonen bereits in der Stadtverwaltung diskutiert wurden, und vorerst abgelehnt, weil sie die Elterntaxis befördern
- Es wird zugestimmt, dass es Ziel sein soll die Elterntaxis zu vermeiden und nicht zu verlagern
- Herr Kemnitz verweist nochmals auf die Notwendigkeit von kurzfristigen Maßnahmen
- Herr Mothes bittet um eine Schilderung der Situation: Die Eltern parken entlang der Ecke und vor dem Tor zur Schule, und wenden am Ende der Geibelstraße um zurückzufahren
- Herr Kemnitz berichtet, dass zu Schulbeginn bereits Schreiben an die Eltern für mehr Kenntnisnahme der Situation verfasst wurden, sowie das Ordnungsamt gebeten präsenter zu sein
- Es wird berichtet, dass die Straße bereits ab halb 6 von Mitarbeitenden der Oeserschule beparkt wird. Hier soll an die Mitarbeitenden appelliert werden, etwas entfernter von der Schule zu parken
- Herr Mothes schließt die Diskussion ab und verweist auf die spätere Veranstaltung

Standort 2: Ecke Gottschall/ Geibelstraße

- Herr Mothes stellt den vorangegangenen Beteiligungsprozess „Mach’s leiser“ von 2012 vor, in welchem für den Bereich der Gottschallstraße eine Verkehrsberuhigung durch eine Aufhebung des Straßenstücks und eine Integration in den Park vorgeschlagen wurde. Dies hätte die Konsequenz, dass „Abkürzungen“ durch die Gottschallstraße vermieden werden. Dagegen gab es eine Unterschriftensammlung. Im Stadtrat wurde unter dem Eindruck der verschiedenen Initiativen beschlossen ein Beteiligungsverfahren dazu durchzuführen
- Für die Variante Straßensperrung würde die verbesserte Sicherheit sprechen
 - Dazu wird von einem Teilnehmer gefragt, ob es bereits Unfälle gab
 - Es wird geantwortet, dass bisher keine Unfälle passiert sind, es jedoch auch nicht dazu kommen soll
 - Eine Mutter berichtet, dass die Parknutzung durch die befahrene Straße für ihre Kinder sehr eingeschränkt ist
 - Herr Mothes fasst zusammen, dass immer abgewogen muss, in diesem Fall zwischen dem Verlust an Parkflächen und Sicherheit
- Frau Schubert (ASG, SG Gartendenkmalpflege) erklärt, dass die Parkanlage in zwei Hälften gebaut wurde und die Straße schon immer da war. Prinzipiell spricht aus Sicht des ASG nichts gegen eine Schließung. Durch die Alleegesäumte Straße und deren Denkmalcharakter wären feste Einbauten in der Straße jedoch kritisch. Eine beruhigtere Nutzung ist aber unproblematisch.
- Es wird gefragt, wer den Umbau bezahlen würde, und ob ein Zebrastreifen nicht einfacher wäre

- Dazu wird eingewendet, dass auch Querungsmöglichkeiten im Gebiet zugeparkt werden
- Es wird auf das Parkproblem verwiesen, welches sich durch Neubautätigkeiten im Gebiet noch weiter verstärken wird
- Eltern müssten zudem erst recht wenden
- Dazu wird die Lösung durch einen Wendehammer vorgeschlagen. Die Maßnahme ist jedoch langfristig.
- Herr Mothes fragt, ob eine Kompensation der Parkplätze in der Geibelstraße durch Schrägparken eine Lösung wäre
 - Dazu kommt die Anmerkung, dass das Schrägparken aufgrund der Straßenneigung abgelehnt wurde
- Herr Mothes fasst die Diskussion zusammen: Für den Straßenabschnitt können zwei Varianten festgehalten werden:
 - 1. Der Straßenabschnitt wird gesperrt und eine Wendeoption in der Geibelstraße eingerichtet
 - 2. Die Straße bleibt offen, jedoch wird es sichere Querungsmöglichkeiten geben. Da es sich um eine Tempo 30 Zone handelt, wären Querungsmöglichkeiten wie Zebrastreifen jedoch rechtlich schwierig umsetzbar. Zudem läge das Problem mehr beim ruhenden Verkehr als beim Fließenden

Standort 3: Ecke Kleist-/Gottschallstraße

- Herr Mothes erklärt die Parksituation entlang der Kleiststraße: Die Fahrbahnbreite ermöglicht nur ein einseitiges Parken, jedoch gibt es keine Beschilderung, auf welcher Seite geparkt werden darf.
- Frau Geißler-Ploog erklärt die Situation aus Sicht des Ordnungsamtes: Dieses kann nicht eingreifen und ahnden, da nicht erkenntlich ist wer zuerst geparkt hat. Oft erfolgt in der Nachbarschaft eine Einigung, auf welcher Seite geparkt wird. Zuweilen funktioniert das aber auch nicht.
- Alternativ wird nun von Seiten der Stadtverwaltung so vorgegangen, dass einseitig eine Markierung aufgebracht wird um zu zeigen, auf welcher Seite geparkt werden soll.
- Ein solcher Markierungsstreifen ist aktuell in der Wustmannstraße umgesetzt worden
 - Es wird gefragt, für welche Fahrbahnseite sich das Ordnungsamt in der Kleiststraße entscheiden würde
 - Frau Geißler-Ploog antwortet, dass wahrscheinlich die Hausseite gewählt werden würde
- Herr Mothes fragt, ob es auch eine alternierende Lösung gäbe
 - Frau Geißler-Ploog verneint dies, da Reinigungsfahrzeuge nicht mehr durchkommen
- Herr Mothes resümiert, dass die Markierungslösung offenbar überzeugt und ob es Einwände zur Regelung gibt.
 - Es gibt keine Einwände
- Herr Mothes verweist auf das nichtamtliche Schild in der Eduard-von-Hartmann-Straße.
 - Das Schild wurde auf Wunsch von Anwohnenden aufgestellt.
 - Frau Geißler-Ploog erklärt, dass dies ein Versuch war mit der Situation umzugehen, wenn selbst einseitiges Parken nicht möglich sei.

- Die als Grundlage für eine Ahndung durch das Ordnungsamt maßgebliche zu verbleibende Durchfahrtsbreite liegt bei 3,05 m.
- Für die Befahrung durch Müllfahrzeuge wird von der Unfallkasse jedoch eine verbleibende Durchfahrtsbreite von 3,55 m verlangt.
- Herr Mothes beendet den Spaziergang und leitet zur Veranstaltung im Seniorenbüro über

Ende: 17:50 Uhr

Teil 2: Workshop im Seniorentreff Geyserhaus

Start: 18:00 Uhr

- Herr Mothes (Moderator, Stadtlabor) begrüßt die Teilnehmenden und verweist auf die laufende Protokollierung sowie das Eintragen in die Teilnehmerliste.
- Begrüßung und Vorstellung durch Herrn Farken (Geschäftsführer Geyserhaus e.V.)
- Begrüßung und Vorstellung durch Herrn Buksch (Bürgerverein Gohlis)
- Vorstellung durch Herrn Mothes. Er betont die Relevanz des Projektes und stellt das Projektgebiet sowie den bisherigen Projektablauf vor. Nach der letzten Veranstaltung wurden Maßnahmenblätter erstellt, die heute vorgestellt und diskutiert werden. Im Nachgang der Veranstaltungen sollen diese ergänzt und konkretisiert, und an die Verwaltung getragen werden.
- Es erfolgt eine kurze Vorstellungsrunde aller Teilnehmer:innen
- Maßnahmen 13 und 8 betreffen das Ordnungsamt und werden aufgrund von Terminkollisionen von Frau Geißler-Ploog vorgezogen

Maßnahme 12, 13: Erreichbarkeit Müll/Rettung sowie Überwachung Parker

- Frau Geißler-Ploog ordnet die Gesamtsituation aus Sicht des Ordnungsamtes ein: Gesamtstädtisch ist das Gebiet kein Schwerpunkt. Schulstandorte sind immer wichtig, jedoch gibt es davon viele in Leipzig, weshalb keine Dauerpräsenz erfolgen kann. Die Überwachungskräfte des Ordnungsamtes sind zwischen 7:00 und 22:00 Uhr im Einsatz, müssen sich aber auf Schwerpunkte konzentrieren. Aktuell nehmen die Bautätigkeiten in Leipzig viel Zeit in Anspruch. Auch ÖPNV und Daseinsvorsorge haben eine hohe Priorität. Wohngebietsstraßen werden nur dann kontrolliert, wenn keine weiteren Aufträge vorliegen.
- Herr Mothes fragt, wo die Zuständigkeitsgrenze zwischen Polizei und Ordnungsamt bei der Überwachung von Parkverstöße gezogen wird
 - Frau Geißler-Ploog antwortet, dass dies normalerweise gleichermaßen erfolgt. In Sachsen wird durch die Verwaltungsvorschrift dem Polizeivollzugsdienst jedoch grundsätzlich der fließende Verkehr zugeteilt, den Ordnungsämtern die Kontrolle des ruhenden Verkehrs
- Herr Mothes fragt, ob ab 22.00 Uhr nicht schwerwiegende Verkehrsverstöße nicht geahndet werden
 - Die Frage wird bejaht
 - Es wird gefragt, was unter „schwerwiegend“ fällt

- Frau Geißler-Ploog antwortet, dass das Zuparken von Kreuzungsbe-
reichen mit Bußgeld geahndet wird, und nicht unter schwerwiegend
fällt. Die Polizei würde hier nicht eingreifen, nur wenn vor Ort eine
tatsächliche Gefahr vorliegt
- Herr Mothes fragt mit Blick auf die Parksituation in der Wustmannstraße und
einer möglichen Regelung in der Kleiststraße, wie beim Parken außerhalb des
weißen Streifens gehandelt wird
 - Frau Geißler-Ploog antwortet, dass eine Verwarnung ausgespro-
chen wird, wenn erkennbar ist wer die Engstelle verursacht hat
- Herr Mothes fasst zusammen, für die Ahndung 3,05m bemessen werden.
Müllfahrzeuge benötigen jedoch eine Durchfahrtsbreite von 3,55m
 - Es wird eingewendet, dass Rettungsfahrzeuge wichtiger sind
 - Frau Geißler-Ploog antwortet, die 3,55m Abstand werden von der
Unfallkasse vorgegeben, theoretisch kommen die Rettungsfahr-
zeuge auch durch eine Restbreite von 3,05m durch
- Es wird gefragt, ob für Parkverstöße die Onlinewache kontaktiert werden
kann
 - In Einzelfällen sei eine formlose Ordnungswidrigkeitenanzeige durch
Privatpersonen möglich
- Durch einen Teilnehmer wird der Vorschlag eingebracht, Kontrollen zumin-
dest zeitweise zu erhöhen
- Herr Mothes fasst zusammen, dass es aus Sicht der Teilnehmer stärkere Kon-
trollen braucht. Der weiße Streifen als Markierung ohne Beschilderung wäre
eine kostengünstige Alternative
- Herr Rausch (VTA Leipzig) fügt hinzu, dass das VTA genau diesen Weg gehen
möchte. Jede einzelne Straße soll geprüft werden
- Es wird um eine Zeitschiene für den Bürgerverein gebeten, um die zu erwar-
tende Dauer bis zur Umsetzung der Maßnahmen einsehen zu können

Maßnahme 8: Absicherung Querung für Fußgehende in Kreuzungsbereichen

- Herr Mothes erklärt, dass die Querung auch durch eine Markierung lösbar sei
- Herr Rausch bittet um Schwerpunkte, da nicht alle Kreuzungen markiert wer-
den können
- Ein Teilnehmer berichtet die Situation von der Einmündung der
Lützowstraße in die Coppistraße
 - Die Ecke ist dem VTA bereits bekannt

Maßnahme 1: Querung Max-Liebermann-Straße

- Herr Mothes erklärt das Maßnahmenblatt und die Problematik, dass ein
Zebrastrifen auf 4-spuriger Straße rechtlich nicht möglich ist.
- Es geht ein Vorschlag ein, die Situation vom VTA untersuchen zu lassen, da
die notwendige Einschränkung des Kfz-Verkehrs aus fachlicher Sicht zu be-
werten sei

Maßnahme 2: Leipziger Bügel an der Parkbühne

- Es wird angemerkt, dass Radbügel bereits beantragt wurden. Über die
Menge entscheiden der Stadtbezirksbeirat und die Verwaltung
- Darauf gibt es keinen Widerspruch der Teilnehmenden

Maßnahme 3: Leipziger Bügel um den Arthur-Bretschneider-Park

- Die Maßnahme wird ins Programm des VTAs aufgenommen, die Bearbeitung dauert jedoch etwas. Wenn Bügel durch Anwohnende und/oder Gewerbe finanziert werden würde, könnte der Vorgang deutlich beschleunigt werden
- Kein Widerspruch der Teilnehmenden

Maßnahme 4: Aufhebung Teilstück Gottschallstraße

- Herr Mothes verweist auf die intensive Diskussion vor Ort. Als Fazit steht die Schließung der Straße der Stellplatzthematik gegenüber. Daraus ergeben sich die beiden Varianten:
 1. Die Straße wird geschlossen und die beiden Parkteile miteinander verbunden
 2. Die Stellplätze bleiben erhalten. Die Querbarkeit muss jedoch verbessert werden, z.B. durch den Einbau von Gehwegnasen.
- Ein Teilnehmer schlägt als dritte Variante die Anhebung der Fahrbahn zur Geschwindigkeitsregulierung vor. Dies stellt jedoch eine bauliche Option zu Variante 2 dar.
 - o Frau Schubert vom ASG verweist auf die Genehmigung durch die untere Denkmalschutzbehörde. Zudem müsse der Baumschutz geprüft werden. Gehwegnasen werden bei der Behörde jedoch kritisch gesehen. Es bedarf einer Einzelfallprüfung.
 - o Herr Mothes fragt Herrn Rausch, ob das VTA die Aufpflasterung befürworten würde
 - o Herr Rausch verneint dies, da sich in der Regel deutliche Nachteile für Krankenwagen und Radfahrende ergeben. Dafür gäbe es allerdings Lösungen.
- Der Vorschlag wird als Möglichkeit zur Variante 2 in den Maßnahmenblättern aufgenommen
- In einer kurzen Stimmungsabfrage geht die Tendenz zur zweiten Variante

Maßnahme 5: Fußweg an der Hundewiese für Radfahrer freigeben

- Es wird angemerkt, dass der Weg an manchen Stellen zu schmal für die Umsetzung der Maßnahme sei. Als Vorschlag wird eingebracht, das Schild etwa 100m weiter zu stellen, Höhe der Gabelung. Dazu soll eine Bordsteinabsenkung erfolgen.
- Der Weg unterliegt dem ASG, die Situation wird in an die verantwortliche Stelle weitergeben

Maßnahme 6: Zebrastreifen zur Haltestelle Baaderstraße

- Herr Rausch merkt an, dass eine Querung vom VTA bereits beim Bau der Haltestelle geprüft wurde. Ein Zebrastreifen würde Absperrungen zwischen Gleis und Straße benötigen, für welche kein Platz ist. Aus Kostengründen gibt es keine Ampel
- Eine Bedarfsampel ersetzt den Zebrastreifen im Maßnahmenblatt

Maßnahme 7: Parkbühne- Veranstaltungsgäste kostenlos im Nahverkehr

- Anmerkung durch Herrn Farken: Kostenloser Nahverkehr bedeutet einen Aufschlag von 1€ pro Ticket. Das Geyserhaus wird die Maßnahme für Veranstaltungen mit einer geplanten Besuchendenanzahl von über 500 intern diskutieren.
- Dies ist nur bei Veranstaltungen möglich die über den Vorverkauf laufen, nicht bei privaten Veranstaltungen (z.B. der Schule). Hier wird eine bessere Kommunikation angestrebt
- Es wird eine weitere Maßnahme erstellt: Parkkonzept bei Veranstaltungen

Maßnahme 9: Neuorganisation Parken

- Das Querparken ist nicht gewünscht und kann wahrscheinlich aufgrund der Straßenbreite auch verkehrsrechtlich nicht genehmigt werden
- Die Maßnahme wird aus dem Maßnahmenkatalog gestrichen

Maßnahme 10: Absicherung und Querung an Haltestelle Gottschallstraße

- Es soll perspektivisch eine behindertengerechte Haltestelle ausgebaut werden
- Es gab bereits einmal eine Markierung. Aus der Gottschallstraße kommend ist die Situation nicht gut überschaubar, deshalb ist Markierung sinnvoll.

Maßnahme 11: Verbesserung Zustand der Straßen und v. a. Gehwege, Absenkung von Bordsteinen

- Es sollen konkrete Stellen per Mail zugearbeitet werden

Maßnahmen 14, 15, 16, 17: Schulwegsicherheit rings um die Oeserschule

- Maßnahmen 14 und 15 werden noch einmal gemeinsam besprochen
- Der Schülerlotse (Maßnahme 17) wird vom Elternbeirat als am dringendsten gesehen
- Die Geschwindigkeitsanzeige und Sicherung der Sperrzone werden als kurzfristige Maßnahme vom Elternrat vorgeschlagen
- Alle Maßnahmenvorschläge werden nochmal im Elternrat diskutiert. Ggf. wird es nochmal eine gesonderte Runde dazu geben.

Maßnahme 18: Bünaustraße: Zaun weg für besseren Fußverkehr

- Keine Gegenmeinung

Maßnahme 19: Große Gehwegnase Lützowstraße/ Coppistraße

- Keine Gegenmeinung

Maßnahme 20: Große Gehwegnase Kleiststraße

- Keine Gegenmeinung

Maßnahme 21: Rasengleise für die Virchowstraße

- Es gibt die klare Ansage der Stadt Leipzig, dass Rasengleise bei Wohnbebauung angelegt werden.

Maßnahme 22: Mehr Grün in den Straßen

- Keine Gegenmeinung
- Grundsätzlich ist im Bereich kein Flächendenkmal bekannt

Maßnahme 23: Parkverbindung verlängerte Baaderstraße

- Der Parkplatz wurde für die Schwimmhalle errichtet und soll bleiben. Es soll jedoch nicht darüber hinaus auf der Rasenfläche geparkt werden
- Zusätzlicher Vorschlag: Errichtung eines Sackgassenschildes zu Beginn des grünen Weges. Der Vorschlag wird in die Maßnahme aufgenommen

Maßnahme 24: Radfahrüberholverbot Virchowstraße

- Nach einer Einschätzung der Straßenverkehrsbehörde besteht keine Ermächtigungsgrundlage, deshalb wird die Beschilderung aus der Maßnahme genommen.
- Vorschlag von Fahrbahnmarkierungen (entlang Parkstreifen und entlang Gleisbett). Die Markierung wird in die Maßnahme aufgenommen

Maßnahme 25: Radfahrstreifen in der Virchowstraße

- Planerische Untersuchung notwendig
- Dazu wird die Anzahl der wegfallenden Parkplätze ermittelt und nach Kompensationsmöglichkeiten geschaut
- Allgemein ist eine Diskussion über Sicherheit bei Überholsituationen von Radfahrern durch Straßenbahnen notwendig

Maßnahme 26: Stadtplatz Virchowstraße/ Lützowstraße

- Gestaltungsplanung des Stadtplanungsamtes im Rahmen des Stadtplatzprogrammes läuft bereits

Zu ergänzende Themen/Ausblick

- Zaun durch die Rietzschke, wird von ASG aufgenommen -> keine gesonderte Maßnahme
- Toilettenhäuschen im nördlichen Arthur-Bretschneider-Park: aktuell von Geysershaus als Lager genutzt, dessen Zustand sollte jedoch verbessert werden. Alternativ ist ein Abriss zu prüfen. Denkmalschutz besteht für das Gebäude wohl nicht.
 - o Anmerkung ASG: in der Kleiststraße wird aktuell ein Toilettenhäuschen genehmigt
- Das Maßnahmenet wird aktualisiert und für Anmerkungen herumgeschickt
- Weitere Ergänzung per Mail an: verkehrskonzept@geyserhaus.de

Ausblick auf Veranstaltung am 23.11. und Verabschiedung durch Herrn Mothes

Ende: 20:15 Uhr

Für dieses Protokoll: Pia Metzger · StadtLabor, 07.09.2022

